

Simädler Zmzeiger

Dienstag, 15. November 2011 – Nummer 89

KOMMENTAR

Opfer des eigenen Erfolges werden?

Der Fussballclub Einsiedeln wächst und wächst. Kein anderer Verein unserer Region übt auf die Jugend eine derart hohe Faszination aus wie der FCE. Mit seinen 270 Junioren ist er in erster Linie denn auch ein Jugendverein. Der Mitglieder-Boom bleibt allerdings nicht ohne Folgen: Die Infrastruktur hinkt den Bedürfnissen stetig hinterher. Das kennen alle Vereine. Es braucht mehr Turnstunden, mehr Tennisplätze, mehr Eisfläche, mehr Trainer und Betreuer, mehr Geld.

Mit der in Aussicht gestellten Kündigung des unverwüstlichen Sandplatzes durch die Steinel AG ist der FC Einsiedeln zusätzlich in die Defensive geraten. Fällt dieser Allwetterplatz ersatzlos weg, können die mittlerweile 22 Mannschaften erst spät im Frühling ihr Training aufnehmen. Viel zu spät, um einen vernünftigen Betrieb zu garantieren. Der neue Platz ist schon jetzt so etwas wie der Lebensnerv des Dorfvereins.

Der Beitrag von 1,7 Millionen Franken ist ein Rekordwert. Noch nie hat der Bezirksrat einem einzelnen Verein eine derart hohe Summe in Aussicht gestellt. Korrekterweise muss explizit darauf hingewiesen werden, dass Turner, Volleyballer und Handballer – um nur die Bedeutendsten zu nennen – von den bezirkseigenen Turnhallen profitieren. Wäre dem nicht so, müssten auch sie millionenschwere Gesuche an den Bezirksrat stellen. Insofern handelt es sich mit dem einmaligen Beitrag an die «Tschütteler» um so etwas wie ausgleichende Gerechtigkeit innerhalb der aktiven Einsiedler Vereine. Einer davon – eben der FCE – droht nun Opfer seines eigenen Erfolges zu werden. Am 27. November können wir das an der Urne verhindern.

Victor Kälin
FRONT/SEITE 9